download www.biologiezentrum.at

gehörigen Orts Einfluss nehmen, dass den Forschungen über die Bewegungen des Grundwassers und deren Beziehungen zu Cholera und Typhus das gehörige Augenmerk geschenkt werde. An der darüber geführten kurzen Debatte betheiligten sich namentlich die HH. kais. Rath Hoser und Dr. Weitenweber.

Ueber den Meteoritenfall im Jahre 1833 in der Nähe von Blansko.

Mitgetheilt von Dr. Heinrich Wankel.

In der Geschichte der Aërolithenfälle nimmt der am 25. November 1833 um 7 Uhr Abends bei Blansko in Mähren stattgefundene, nicht den letzten Platz ein, insbesonders als sich dieser Aërolith nach Humboldt von den Meisten dadurch unterscheidet, dass er nebst seinem metallischen Kern auch wie der von Chantonnay ein Gemenge von Labrador und Hornblende besitzt. Es wird nicht ganz ohne Interesse sein, wenn ich als Beitrag zur Geschichte der Meteorsteinfälle eine Abhandlung des damaligen altgräfl. Salm'schen Bergamtsdirectors Hrn. Dr. Karl v. Reichenbach dem Wortlaut nach veröffentliche, welche mir im Original durch die Güte des fürstl. Salm'schen Oberbuchhalters Hrn. Bartelmus in Wien zugekommen ist, und die in irgend einer Zeitschrift damaliger Zeit ihren Platz gefunden haben dürfte:

„Wenn etwa einmal aus des Himmels Höhen ein Stern sich bei uns auf unserer Erde zu einem Besuch anmelden liesse, mit dem Versprechen, uns kein Leid zuzufügen, friedlich bei uns anzulegen, und sich betasten, behämmern, besteigen, zerlegen, beschreiben zu lassen: — mit welcher Aufmerksamkeit würden wir nicht eine solche Nachricht empfangen; mit welcher Sehnsucht seiner Ankunft entgegensehen; mit welcher Spannung würden die Priester aller Wissenschaften grosse, neue Kreise der Erkenntniss zu ziehen hoffen; mit welcher Wissbegierde würde Alles, was lebt und denkt, auf das Herüberfallen von neuen Strahlen von Jenseits auf Diessseits Erwartung bauen! — Und doch, wie unmöglich diess auch scheinen mag, es liegt so sehr ferne nicht. Erwägt man Alles genau, sammelt man alle die Urtheile der Naturforscher, die sich mit diesem Gegenstande am vertrautesten gemacht, und in ihre endlosen Beziehungen am tiefsten eingedrungen sind, so sind nach ihrem fast einstimmigen Ausspruche die Meteorsteine nichts Anderes, als solche kleine Sterne, die aus dem unend-

download www.biologiezentrum.at

lichen Weltraume kommend, bei uns sich wieder niederlassen. Nichts auf dem Erdenrunde Materielles kann es geben, das unsere Theilnahme in höherem Grade in Anspruch zu nehmen geeignet wäre; ein Himmelsbote ist ein Meteorstein, ein redender Zeuge von Begebenheiten und Zuständen jenseits unseres Planeten. Wohl scheint er klein und todt; versteht man jedoch die Fragen recht an ihn zu stellen, gleich gibt er lebendige Antworten, ertheilt mächtig grosse Lehren, und leuchtet uns mit geistigen Lichtstrahlen durch das ganze Weltall, aus dessen Unendlichkeit er hergereist kommt. Bei Tage erscheint er, wenig auffallend, als ein fernes, kleines, schwarzgraues Wölkchen am blauen Himmel; eine glühende Kugel tritt aus ihm heraus, Getöse ertönt und Steine fallen nieder; aber wenn er bei Nacht erscheint, wie diess am 25. November 1833 bei uns hier zu Blansko der Fall war, so entfaltet er die ganze Pracht eines mächtigen Himmels-Ereignisses. Alt und jung, arm und reich an Geist und Kenntnissen, bebt gleich betroffen und erschrocken zurück. Was am Tage nur wie ein wenig bemerkbarer Vorfall von eingeschränkter Oertlichkeit erscheint, das tritt bei Nacht als eine Erscheinung auf, die nicht nur beschränkte Gegenden, sondern ganze Länder umfasst.

Die Belege, die ich (d. i. Hr. Dr. v. Reichenbach) von allen Seiten gesammelt habe, beweisen, dass man das hiesige Meteor gleichzeitig zu Wünschelburg, 5 Meilen süd-östlich von Presburg in Ungarn, und zu Schönhof, zwischen Troppau und Teschen in Schlesien, gesehen hat, und zwar an beiden letzten Orten schon mit solcher Lichtstärke, dass es den gleichzeitig am Himmel befindlichen Mond, der drei Tage später ins Vollicht trat, an Helle übertraf und die Gegenstände nach Art einer Feuersbrunst beleuchtete. Ermisst man, dass der eine dieser Orte unterm 48., der andere unterm 50. Breitegrade liegt, das Meteor also über 2 Grade in so auffallender Stärke leuchtete, so hat man anzunehmen, dass nach jeder Seite südlich und nördlich das Licht in abnehmender Stärke auf wenigstens noch einen Grad hin sichtbar sein musste; folglich über völlige 4 Breitegrade, das ist über die Breite von halb Deutschland sich ergoss. Mag das in Vergleichung mit der ganzen Erdoberfläche immerhin ein mässiger Raum sein, so ist es doch als meteorisches Ereigniss und in Betracht der geringen Höhe unserer Atmosphäre ungeheuer, und das stärkste Gewitter verschwindet daneben. Auf diesem Raume habe ich die Angaben von einigen Hundert Augenzeugen mühsam gesammelt. Aus der Vergleichung ihrer Angaben mit den Umständen geht hervor, dass die scheinbare Richtung des Meteors von Ost gegen West ging, es mithin aus Ungarn nach Mähren seinen Zug am Himmel nahm. Anfangs gewahrte man einen

download www.biologiezentrum.at

weisslich-feurigen Körper in den Höhen, der nur etwa den zehnten Theil der Grösse des Vollmondes hatte, aber sogleich über das ganze Land sein Licht ergoss; in Ungarn war an jenem Abende der Himmel klar und die Luft warm; Mähren war etwas in Wolkenschleiern, die tiefen Thäler in leichten Nebel gehüllt und dunkel; während in Schlesien und dem östlichen Mähren man die Feuerkugel über dem Scheitel hinweg gegen Abend ziehen, und sie rasch zunehmend sich bis zur Grösse des Vollmondes vergrössern sah, vermochte man im westlichen Lande nur wenig von dem Laufe zu beobachten; dagegen sah man sich plötzlich von einer äusserst starken Beleuchtung überrascht, und kaum hatte man eine Feuerkugel von Vollmondsgrösse am Himmel erblickt, als sie auch schon in raschen Fortschritten die doppelte, die 6fache und 10fache Grösse desselben erschwang. In den nächsten 20 Dorfschaften der Umgebungen von Blansko sah man in einem Augenblicke nur eine mächtige Feuermasse am Himmel erscheinen, von scheinbarer Grösse wie eine Wolke von 20—25 Graden; ihr intensives Licht hatte etwas Zuckendes, in schneller Folge oftmals Ab- und Zunehmendes, dann entwickelten sich in der ganzen Feuermasse eine Menge einzelner, glänzender Lichtpunkte von allen Farben. Als diese in Feuerstreifen überzugehen begannen, erblasste das Licht schnell und das Feuer erlosch fast eben so schnell, als es erschienen war. Der grösste Theil der nächsten Bewohner erklärte sich dahin, als habe der Himmel sich plötzlich geöffnet und unermessliches Feuer sei herausgebrochen; ein frommer Mann versicherte mich, er habe ganz allein bei Nacht im freien Felde, von diesem plötzlichen Himmelsfeuer überrascht, einen Augenblick geglaubt, Gott selbst in seinen Höhen zu sehen, und sei betend auf die Knie gefallen. Viele Menschen auf den nächsten 4□ Meilen, deren Bewohner nicht bigott, aber religiös sind, waren so ergriffen von dem ausserordentlichen Anblicke, dass sie sich im Gebete zur Erde warfen. Etwas entferntere Beobachter sahen, dass sich die Feuerkugel am Ende in 3 kleinere Kugeln zertheilt hatte, die dann erloschen. Manche davon hatten, besonders im Anfange, als die Erscheinung noch klein war, einen feurigen Streifen bemerkt, den das Meteor hinter sich zog, wahrscheinlich nur stark erleuchtete hinterbliebene rauchige Dämpfe. Die kleineren Kugeln und die farbenspielenden vielen Lichtpunkte am Ende waren wohl die zahlreichen glühenden Trümmer des zersprungenen Meteors. Das Zucken des Lichtes und die ungeheure Grösse der Feuermasse über Blansko, die das ganze Städtchen mit Feuer zu bedecken drohte, mag wohl zum Theile auf Rechnung des lichten Nebels zu setzen sein, der über uns in verschiedenen Höhen schwebte, stellenweise und beim schnellen Durchgange des

download www.biologiezentrum.at

feurigen Meteors eben so geschwind vollauf beleuchtet, als wieder völlig verdunkelt wurde, und so für das geblendete Auge begreifliche Täuschungen hervorbrachte. Diese Täuschungen, dass man nämlich grell erleuchtete Wolkenmasse für wirkliches Feuer ansah, werden um so natürlicher und wahrscheinlicher, wenn man die Versicherung vieler entfernteren Augenzeugen berücksichtigt, dass das Licht des Meteors selbst von solchem Glanze und solcher Intensität gewesen sei, dass das Auge seinen Anblick nicht auszuhalten vermocht habe, sondern geblendet fast wie vom Sonnenlichte sich habe abwenden müssen. In Zimmern, deren Fenster nach der Seite des Meteors gerichtet waren, war die Erleuchtung so stark, dass brennende Talglichter erblassten wie bei Tage, und der Reflex war so vollständig, dass man in allen Winkeln der Häuser so genügende Helle genoss als bei Tage. Viele Beobachter versicherten, dass das Licht der Feuerkugel weit heftiger gewesen sei, als das des Blitzes; indessen darf man doch nicht unterlassen, hiebei die Wirkung der Ueberraschung und der Seltsamkeit der Erscheinung mit in Rechnung zu ziehen, die das Wunderbare leicht noch wunderbarer machen. Doch sind es Thatsachen, dass an mehreren Orten die Pferde auf der Strasse sich bäumten, dass Fuhrleute unter ihre Wägen sich verkrochen, dass ein Reiter vor Schreck vom Pferde fiel, dass ein Mann augenblicklich krank niedersank, dass vom westlichen bis zum östlichen Ende des mittleren Mährens fast in allen Dorfschaften die Bewohner aus ihren Häusern stürzten, in der Meinung, es sei beim Nachbar Feuer ausgebrochen, dass man in manchen schon die Sturmglocke läutete, die Bauern ihr Vieh aus den Ställen trieben, um es zu retten und vieles Aehnliche mehr. Als das Licht einige Secunden verschwunden war, hörte man erst einzelne schwere Donnerschläge, dann stufenweise schwächere, die endlich in ein Gerassel mit allgemeinem Verhallen übergingen. Die ersten drei tönten wie in Abständen von einer Secunde auf einander folgende Kanonenschüsse, denen dann allmählig ein allgemeines Gekrache wie ein unregelmässiges Kleingewehrfeuer folgte, das ziemlich lange in den Höhen fortrollte. Dieser Schall wurde aber auf einem weiter ausgedehnten Raume wahrgenommen als das Licht; am stärksten und am deutlichsten articulirt hörte man ihn in hiesiger Umgegend; in Entfernungen von 5 Meilen wurde er schon ziemlich undeutlich vernommen, und in der Entfernung von 10 Meilen gar nicht mehr gehört. Das Getöse war aber von dem des gewöhnlichen Donners sehr verschieden, und wirkte auf die Zuhörer in freiem Felde fast noch erschreckender als das Licht. Ein Mann, der in Brtow auf einem Dache arbeitete, hatte während der Feuererscheinung alle Geistesgegenwart behalten; als aber

download www.biologiezentrum.at

nachher das heftige Lärmen in der Luft eintrat, gerieth er in solche Furcht, dass er nun erst vom Dache eilte und nach seiner Aeusserung mehr herunter gestürzt als herabgestiegen sei; die Töne, meinte er, hätten nicht gelautet wie von einem Donner, sondern als wie wenn der Himmel zerbrechen und herabstürzen wollte. Diese heftigen Laute waren aber verstummt, und es war schon gänzlich still geworden, als man in den Wäldern zwischen Blansko, Unterlhota und Zawist ein pfeifendes Gesause vernahm, das Einige mit Glockentönen, Andere mit Pfeifen, diejenigen, die sich am besten auszudrücken vermochten, mit dem Laut verglichen, den eine schnell durch die Luft geschwungene Weidengerte verursacht."

„Unglücklicher Weise für mich — (sagt Hr. Dr. Reichenbach weiter) war ich, während Alles dieses geschah, nicht zu Hause; ich befand mich auf einem geognostischem Ausfluge an der böhmischen Gränze, wo nur eine blitzähnliche Erscheinung bemerkt wurde, auf die ich nicht achtete. Als ich nach mehreren Tagen nach Blansko zurückkam, erfuhr ich nur überhaupt, dass man auch hier und in Brünn eine schnelle Helle am Himmel gesehen und ein ungewöhnliches Getöse in der Luft gehört hatte; da aber Jedermann zu Hause bei Licht gesessen, folglich die Erscheinung selbst nicht erblickte, und man den Angaben einiger Bauern, die vom Felde kamen, keinen Glauben schenkte, so war das Ereigniss für einen ungewöhnlichen Blitz genommen und schon halb vergessen. Es wäre wohl spurlos vorübergegangen, wenn mich nicht die Vermuthung, dass der Erscheinung vielleicht ein Aërolithenfall zu Grunde liegen könnte, angetrieben hätte, mich über den Hergang näher zu unterrichten. Ich liess zu dem Ende Umfragen halten, ob man Niemanden finden möchte, der etwa zu jener Zeit sich im freien Felde befunden hatte, und erlangte alsbald die erste nähere Kunde, nach welcher der hiesige Wundarzt, der sich auf den Höhen zwischen Senetař und Jedewnic befunden, nicht bloss eine allgemeine Himmelserleuchtung, sondern in der That eine concrete Feuerkugel, von der jene emanirte, aus der Hanna herkommend, über Poidom, dann über seinen Scheitel weg, unter rascher Vergrösserung gegen Kordowice und Blansko niederstürzen, und mit brüllendem Donner erlöschen gesehen hatte; die ganze Gegend, sein Wagen, seine Pferde, Alles habe wie vergoldet ausgesehen. Der hiesige Bürgermeister hatte sich zwischen Raiz und Unter-Lhota befunden; er meinte, das Feuer, das aus dem Himmel herausgestürzt, sei mehr als 12 Klafter gross im Durchmesser gewesen."

(Schluss folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Wankel Heinrich

Artikel/Article: Ueber den Meteoriten fall im Jahre 1833 in der Nähe von Blansko 73-77